

**dffb und Andres Veiel präsentieren:**

**Dokumentarfilme der Gruppe**

**super neun**  


**&**

**Präsentation des Buches**

**“Dokumentarfilm. Werkstattberichte“**

**31.01. & 01.02.2009**

**Babylon Mitte**

**Berlin**

## Inhalt

|  |           |
|--|-----------|
| <b>Festivalprogramm</b>  | <b>3</b>  |
| <b>Die Gruppe Super-9</b>  | <b>4</b>  |
| <b>Das Festival</b>  | <b>5</b>  |
| <b>Das Buch</b>  | <b>6</b>  |
| <b>„Senegallemand“</b>   | <b>7</b>  |
| <b>„Weltverbesserer auf dem Schlachtfeld“</b>                          | <b>9</b>  |
| <b>„Jesus Freaks“</b>  | <b>11</b> |
| <b>„Sollbruchstelle“</b>   | <b>13</b> |
| <b>„Schweigen ist Silber“</b>  | <b>15</b> |
| <b>„Zwischen Himmel und Erde“</b>                                      | <b>17</b> |
| <b>„Drifter“</b>   | <b>19</b> |
| <b>Festivalpreise, Veranstaltungsort, Medienpartner, Pressekontakt</b> | <b>21</b> |

## Festivalprogramm

| <b>Samstag, 31.01.2009</b> |  |
|----------------------------|--|
| <b>10:00 – 12:00 Uhr</b>   | <b>Workshop „Inszenierung im Dokumentarfilm“ (Teil 1)</b><br>Leitung: Teresina Moscatiello   |
| <b>12:00 – 13:00 Uhr</b>   | <b>Mittagspause</b>  |
| <b>13:00 – 15:30 Uhr</b>   | <b>Workshop „Inszenierung im Dokumentarfilm“ (Teil 2)</b><br>Leitung: Teresina Moscatiello   |
| <b>16:00 – 18:00 Uhr</b>   | <b>Senegallemand</b><br>Regie: David Sieveking   |
| <b>18:00 – 20:00 Uhr</b>   | <b>Weltverbesserer auf dem Schlachtfeld</b><br>Regie: Teresina Moscatiello   |
| <b>20:00 – 21:00 Uhr</b>   | <b>Präsentation des Buches „Dokumentarfilm. Werkstattberichte“ – die 9 Autoren stellen die Hintergrundberichte zu ihren Filmen vor</b><br>Moderation: Andres Veiel, Béatrice Ottersbach (UVK Verlag) |
| <b>21:00 – 23:00 Uhr</b>   | <b>Jesus Freaks</b><br>Regie: Anne Pütz  |
| <b>ab 23:00 Uhr</b>        | <b>Party im Babylon</b>  |

| <b>Sonntag, 01.02.2009</b> |   |
|----------------------------|---|
| <b>12:00 – 14:00 Uhr</b>   | <b>Brunch im Voss</b>   |
| <b>14:00 – 15:30 Uhr</b>   | <b>Sollbruchstelle</b><br>Regie: Eva Stotz  |
| <b>15:30 – 17:30 Uhr</b>   | <b>Schweigen ist Silber</b><br>Regie: Florian Aigner  |
| <b>17:30 – 19:15 Uhr</b>   | <b>Zwischen Himmel und Erde</b><br>Regie: Hanna Doose   |
| <b>19:15 – 20:30 Uhr</b>   | <b>Der zweite Blick - Gespräch mit Andres Veiel und der Gruppe Super-9 über den abenteuerlichen Entstehungsprozess von Dokumentarfilmen</b> |
| <b>20:30 – 22:30 Uhr</b>   | <b>Drifter</b><br>Regie: Sebastian Heidinger  |

## Die Gruppe Super-9

Wir sind neun Regisseure, die das Filmkollektiv Super-9 bilden. Super-9 gibt uns den langen Atem für die Entstehung unserer Filme, die sich ungemütlichen und sperrigen Themen widmen. Das kollektive Bewusstsein der Gruppe gibt uns Kraft zum Insistieren und Durchhalten, wenn wir als Einzelkämpfer längst aufgegeben hätten. Der „zweite Blick“ des Kollektivs schärft unsere Sinne und drängt uns, unter die Oberfläche zu gehen. Wir sind sehr verschieden, still oder laut, privat oder politisch, aber immer persönlich und voller Leidenschaft! Unsere Filme entstehen im Schmelztiegel des offenen Dialogs in der Gruppe – jetzt trägt Super-9 den Dialog nach außen!

Wir fanden 2005 an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (dfffb) zusammen. Wir teilten die Begeisterung für den Dokumentarfilm und es gelang uns, Andres Veiel als Dozenten zu gewinnen. Inspiriert durch Veiels Forschergeist, seine psychologische Raffinesse und seine beharrliche Ausdauer, begannen wir eigene sehr persönliche Dokumentarfilme zu entwickeln, die den Rahmen des Seminars bei weitem sprengten. Im Gewächshaus der Gruppe wuchsen unsere Filme zu Unikaten heran, mancher in exotischem, mancher in vertrautem Umfeld. Ob als kindlicher Trotzkopf oder kühler Stratege, jeder destillierte mit der Zeit seine eigene Handschrift und inspirierte die anderen durch seinen Erfindungsgeist. Mit Super-9 wollen wir über die Filmakademie hinaus unsere eigene Struktur bilden und unserer Linie treu bleiben. Das Bewusstsein und Gewissen der Gruppe hält uns an, weiter auf unbefestigten Wegen zu forschen und das Wagnis eines langen, zähen Entstehungsprozesses einzugehen. Für ambitionierte Filmprojekte mit umfassenden Recherchen ist es schwer, in den alteingesessenen Produktionsstrukturen zu entstehen. Aber anstatt uns über Missstände zu beschweren, wollen wir uns selber bessere Verhältnisse schaffen.

## Das Festival

Vor knapp vier Jahren, im Januar 2005, gab der mehrfach preisgekrönte Dokumentarfilmer Andres Veiel („Black Box BRD“, „Die Spielwütigen“, „Der Kick“) an der Berliner Film- und Fernsehakademie dffb ein Seminar über die Stoffentwicklung im Dokumentarfilm. Neun junge Filmstudenten nahmen daran teil. Was als herkömmliche Einheit im universitären Alltag begann, entwickelte sich zu der Keimzelle für eine Gruppe, wie es sie in Deutschland noch nicht gab. Die neun Studenten gründeten die Gruppe Super-9 und sie entschlossen sich dazu, das Format Dokumentarfilm in den Mittelpunkt ihrer Arbeit zu stellen. Wohl wissend, dass damit nur wenig Geld zu verdienen ist. Wohl wissend, dass die Herstellung eines ambitionierten Dokumentarfilms einen äußerst langen Atem und sehr viel Energie benötigt. Doch sie sind der festen Überzeugung, dass Dokumentarfilme eine große gesellschaftliche Bedeutung haben und dass ein Publikum existiert, das Filme mit einem eigenen (dokumentarischen) Blick sehen will.

Die neun Filmstudenten, fünf Frauen und vier Männer, haben sich mit Haut und Haaren in die Produktion ihrer Filme gestürzt, sie haben sich für brisante soziale und politische Themen entschieden und sind beim Dreh an ihre emotionalen und körperlichen Grenzen gegangen. Und sie haben festgestellt, dass die Finanzierung eines Dokumentarfilms, dessen Inhalt und Struktur zu Drehbeginn häufig noch gar nicht feststehen können, durch das deutsche Filmfördersystem vor große Hürden gestellt ist. Auch viele TV-Sender und Kinoverleiher scheuten aufgrund der unbequemen Inhalte vor einer finanziellen Beteiligung zurück, sodass die jungen Dokumentarfilmer ihre Werke praktisch aus eigener Tasche bezahlen mussten. Nach ihrer Fertigstellung liefen die Filme weltweit erfolgreich auf Festivals und erhielten Auszeichnungen wie den „Dialogue en perspective“-Preis auf der diesjährigen Berlinale.

Alle sieben bislang abgeschlossenen Dokumentarfilme sind nun zum ersten Mal zusammen an einem Wochenende im Rahmen des Filmfests „Dokumentarfilme der Gruppe Super-9“ zu sehen, vom 31. Januar bis zum 1. Februar 2009 im Babylon, Berlin-Mitte. Die Filme werfen ein Schlaglicht auf unbekannte Welten, die direkt in unserer, aber doch fernab der boulevardmedialen Schwerpunktsetzung existieren. Sie zeigen den Alltag selbstironischer Drogenabhängiger, die Gewissenskonflikte lebenshungriger Frauen im emotionalen Korsett der dogmatischen religiösen Bewegung „Jesus Freaks“. Sie zeigen, wie ein Mann nach 30 Berufsjahren in derselben Firma zur Kündigung gezwungen werden soll, indem er neun Monate lang ohne Aufgabe in ein leeres Büro gesetzt wird. Oder wie Pazifisten sich gegen Geld als Araber verkleiden lassen, um amerikanischen Soldaten in Niederbayern als Übungssiraker zu dienen.

Das Filmfest beinhaltet darüber hinaus die Präsentation des im UVK Verlag erschienenen Buches „Dokumentarfilm. Werkstattberichte“, in dem die jungen Regisseure von den Höhen und Tiefen berichten, die sie während der Dreharbeiten erlebten. Unter dem Motto „Der zweite Blick“ diskutieren Andres Veiel und alle Mitglieder der Gruppe Super-9 zudem über die Bedeutung von Dokumentarfilmen und die Entstehung der gezeigten Filme. Zu Beginn des Festivals gibt die Regisseurin und Produzentin Teresina Moscatiello überdies einen Workshop zu dem Thema „Inszenierung im Dokumentarfilm“.

## Das Buch

In dem Buch „Dokumentarfilm. Werkstattberichte“ hat jeder Regisseur der Gruppe Super-9 seine Erfahrungen beim Dreh des Filmes niedergeschrieben. Von frühen Ideenskizzen zu ersten praktischen Problemen, von Gewissenskonflikten und der Verzweiflung im Schneiderraum, von Sender- oder Verleiherabsagen hin zur ersten Fernsehausstrahlung oder zum ersten Berlinale-Preis, schildern sie ihre Glücksmomente und tiefen Krisen während der gesamten Entstehungszeit der Filme.

Was tun, wenn man feststellen muss, dass der Protagonist, für den man sich eingesetzt hat, nicht ausreichend Präsenz vor der Kamera hat? Wenn der Kameramann an der senegalischen Grenze festgehalten wird? Wenn die Protagonistin plötzlich unauffindbar ist, aber der Film noch nicht zu Ende gedreht wurde? Oder, wenn die eigene Familie den Film nicht freigeben will? Die Filmemacher beschreiben emotionale Grenzsituationen, wenn sich das Leben der Filmenden und der Gefilmten zu überschneiden beginnt. Wenn man nicht mehr allein Regisseur, sondern auch Vertrauter der drogenabhängigen Protagonistin wird. Soll man ihr zu einem Entzug raten, auch wenn sie dann für den weiteren Film ausfällt? Oder wenn die eigene Frau nach Fertigstellung des Films über ein lange verborgenes Geheimnis in ihrer Familie die Scheidung einreicht.

Darüber hinaus bietet das Buch ein hohes Maß an praktischem Wissen für künftige Dokumentarfilmer, ausführliche Produktionsnotizen und private Fotos von den Dreharbeiten. Andres Veiel begleitet das Buch mit einem Essay und berichtet über seinen Austausch mit den jungen Filmemachern.



**„Schon viel ist über die Praxis und noch mehr über die Theorie des Dokumentarfilms geschrieben worden. Aber ein solches Buch hat es noch nicht gegeben.“**

Film News Bayern

### **Dokumentarfilm. Werkstattberichte**

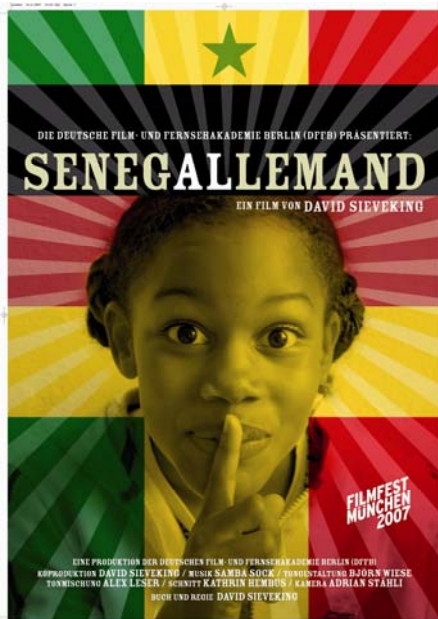
1. Auflage, 2008, 280 Seiten, EUR 19,90

ISBN 978-3-86764-085-5

(Praxis Film, Band 42), [www.uvk.de](http://www.uvk.de)

## Senegallemand

Regie: David Sieveking



„Der sensible Dokumentarfilm von David Sieveking gibt intime zwischenmenschliche Einblicke in eine deutsch-senegalesische Familie.“

Der Tagesspiegel

### Synopsis

Dania, ein Soldat aus dem Senegal, und Nadine, eine deutsche Soziologin, haben eine sechsjährige Tochter, Elsa Fama, benannt nach ihrer deutschen und ihrer senegalesischen Großmutter. Die Eltern haben sich mittlerweile getrennt. Elsa Fama lebt bei der Mutter.

Als Nadine den Auftrag für eine ethnologische Studie im Senegal erhält, reist die gespaltene Familie gemeinsam in den Senegal. Elsa Fama lebt sich bei ihrer afrikanischen Großfamilie ein und Nadine stürzt sich in ihre Forschung. Aber Dania fällt es schwer, sich wieder in seiner Heimat einzufinden. Die Reise nach Senegal wird zu einer Reise in die Beziehungswelt von Dania und Nadine. Wie haben die beiden sich verliebt? Ist das Fremde, das sie aneinander fasziniert hat, letztendlich genau das, was sie trennt? Kann Elsa Fama ihre Familie zusammen halten?

### Daten

Deutschland 2007, 86 Min

DigiBeta

Stereo, Deutsch, Französisch, Wolof mit deutschen Untertiteln

Produktion Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin

Koproduktion David Sieveking

Buch David Sieveking

Kamera Adrian Stähli

Schnitt Kathrin Hembus, David Sieveking

Musik Samba Sokh

Ton Björn Wiese, Ota Bilek

Mischung Alex Leser

### **Festivals**

Internationales Filmfest München 2007

Filmreihe „Neuer Deutscher Film“ Filmkunsthaus Babylon Berlin 2007

Internationales Ethnografisches Filmfest Göttingen 2008

### **TV-Sendetermin**

ZDF-Dokukanal 2008

### **Lebenslauf**

David Sieveking wurde 1977 in Friedberg/Hessen geboren. Nach Schule und Zivildienst arbeitet er als Cutter fürs Fernsehen und realisiert Kurzfilme und Dokumentationen. Ab 2000 arbeitet er als Regie-Assistent und Darsteller für Kino und Fernsehen. 2003 ist er Regiestudent an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin und nimmt am „Talent-Campus“ der Berlinale teil. 2004 wird seine Episode für den Spielfilm ASYL auf 3sat ausgestrahlt. 2005 läuft sein Kurzfilm DIE AMERIKANISCHE BOTSCHAFT beim Filmfest in Cannes und gewinnt zwei Nachwuchspreise. 2007 feiert sein Abschlussfilm SENEGALLEMAND beim Internationalen Filmfest München Premiere. 2010 ist der Kinostart seines Debütfilms DAVID WANTS TO FLY geplant.



## Weltverbesserer auf dem Schlachtfeld

Regie: Teresina Moscatiello



„Der Film stellt genug spannende Fragen, ohne die Antworten vorzugeben. Genau deshalb ist er nicht nur skurril und urkomisch, sondern auch todernst und wichtig.“

Die Welt

### Synopsis

Weltverbesserer auf dem Schlachtfeld erzählt parallel zu den Ereignissen im Irak die Geschichte von vier Deutschen, die als Kriegsstatisten für die US-Armee im bayerischen Wald arbeiten. Dort bekommen sie für einige Wochen eine neue Identität als arabische Zivilisten, Scheichs oder Terroristen und simulieren auf deutschem Boden den Ernstfall. In einer Art „Kriegsspiel“ sollen hier die amerikanischen Soldaten auf die Umstände im Irak vorbereitet werden.

### Daten

Deutschland 2006, 86 Min

DigiBeta

Produktion

Buch

Kamera

Schnitt

Ton

Mischung

Teresina Moscatiello

Teresina Moscatiello

Jakob Rühle

Nelia Szekely

John P. Förster

Stefan Wilhelm, Manfred Stahl

## **Festivals**

Sguardi Altrove Filmfestival, Mailand, Italien  
 Big Sky Documentary Filmfestival, Montana, USA  
 International Filmfestival of Tamil Nadu, India  
 Achtung Berlin New Berlin film Award, Deutschland  
 22. Mar del Plata Filmfestival, Argentinien  
 International Filmfestival Rio de Janeiro, Brasilien  
 23rd Kassel Documentary Film & Video Festival, Deutschland  
 Human Rights Documentary Festival Glasgow, Schottland  
 Split International Festival of New Film, Kroatien  
 International Filmfestival Monterrey, Mexiko  
 »Deutsche Reihe«, Goethe-Institut Montevideo, Uruguay  
 Vienna Human Rights Filmfestival

## **Lebenslauf**

Teresina Moscatiello ist im Saarland als Tochter italienischer Gastarbeiter in einem kleinen Ort namens Ommersheim mit einer Dorfkirche, einem Metzger und ein paar Kühen aufgewachsen. Ihre Wurzeln liegen im Süden Italiens. Ihre Eltern kommen aus einem mittelalterlichen Bergdorf namens Nusco, auf 914 Meter über dem Meeresspiegel bei Neapel gelegen. Dort verbrachte sie die Sommermonate in ihrer Kindheit. Prägend sind für sie die Menschen dort, die in einer anderen Zeit zu leben scheinen und mit starken Traditionen und Werten aufwachsen. Bis heute ist ihr Lieblingsessen Schweineschnauze in Zitronensaft, Salz und Pfeffer geblieben. Nach ihrem Literaturstudium an der Sorbonne in Paris, schloss sie ihr Studium der Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften an der Ruhr-Universität in Bochum ab. Danach absolviert sie ihr Regiestudium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (dffb). Währenddessen sammelte sie ihre ersten Hollywood-Erfahrungen als Regiehospitantin bei der Miramax Produktion *Gangs of New York* mit dem Regisseur Martin Scorsese.

Als Regisseurin, Produzentin und Autorin hat sie mehrere Kurzspiel- und Dokumentarfilme realisiert. Unter anderem *Freistoß*, 2003, mit dem sie den Jury Award auf dem Filmfestival in Lucca (Italien) gewann. *Freistoß* lief als Vorfilm bundesweit in den deutschen Kinos und wurde bei ARTE im *Kurzschlussmagazin* ausgestrahlt. Sie arbeitete u. a. mit Schauspieler *Biol Ünel* in ihrem Kurzspielfilm *About Two*. Ihr Kurzfilm gegen den Irak-Krieg *Dimuqratija*, 2003, wurde für den Produzentenpreis beim Internationalen Studentenfestival Potsdam nominiert und lief bundesweit als »social spot« in den Kinos. 2004, auf einer Reise nach Israel, realisiert sie ihre erste dokumentarische Arbeit, eine deutsch-israelische Koproduktion *ambulance of substance*. Dort begleitet sie einen Rettungssanitäter bei seiner nächtlichen Arbeit im Grenzgebiet (Erstaufführung Cinematheque Tel Aviv, 2004). Als Filmemacherin und als Jurymitglied wurde sie bisher mit ihren Filmen auf internationalen Festivals u. a. in Amiens, Tel Aviv, Ankara, Lissabon, Rom, Mailand, Mexiko, Rio, Split, Glasgow, Montevideo, Mar del Plata (Argentinien) und Missoula (Big Sky Documentary Filmfestival, USA) eingeladen. *Weltverbesserer auf dem Schlachtfeld* ist mit der dramaturgischen Beratung von Andres Veiel im Rahmen der Dok-Gruppe *Super Neun* an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (dffb) entstanden. 2007 gründet sie mit Jakob Rühle die Sinofilm Produktion und Verleih GmbH mit Sitz in Prenzlauer Berg in Berlin. Zurzeit arbeitet sie an ihrem erstem abendfüllenden Spielfilm.

## Jesus Freaks

Regie: Anne Pütz



„Diese jungen Menschen zwischen zwanzig und dreißig sind, das wird in Anne Pütz´ Film auf unspektakuläre, aber eindringliche Weise klar, auf der Suche: nach Geborgenheit in einer ungemütlichen Welt.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung

### Synopsis

*Jesus Freaks* erzählt das Leben von drei jungen Frauen aus Berlin, die sich zu der unkonventionellen christlichen Gemeinde der Jesus Freaks bekennen. Helke (23), Claire (29) und Mireille (21) leben in einem ständigen Spagat zwischen der geistlichen und unserer postmodernen Welt, sie taumeln regelrecht zwischen Himmel und Erde, suchend nach Sinn, Struktur und Liebe. Dabei stoßen sie immer wieder auf innere und äußere Hindernisse und Konflikte, sei es durch Ängste, nichtchristliche Lebenspartner oder durch teuflische Verlockungen wie Party, Alkohol oder Sex vor der Ehe. Es gibt nur eine Antwort – auf alles: Jesus.

### Daten

Deutschland 2008, 84 Min

DigiBeta

Stereo-Mix, englische Untertitel

Produktion

Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin, Anne Pütz

Buch

Anne Pütz

Kamera

Siri Klug

Schnitt

Mark Accensi, Beatrice Babin

Ton

Rainer Schwarte

### **TV-Sendetermine**

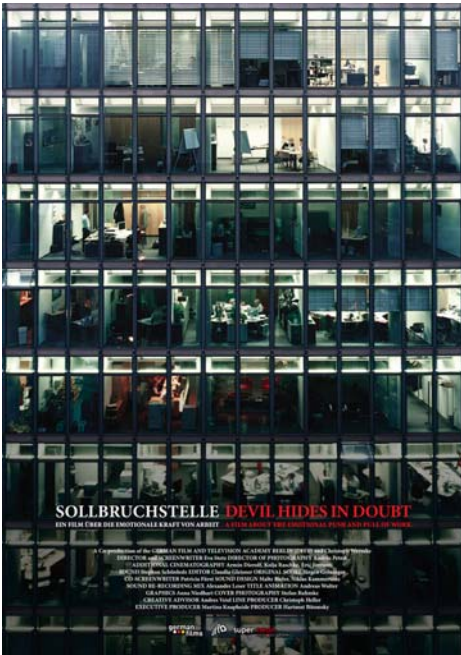
WDR, 05.06.2008

Phoenix, 18.10.2008

### **Lebenslauf**

Anne Pütz wurde 1973 in Saarlouis geboren. Nach dem Abitur verbrachte sie ein Jahr als Au-pair in New York. Von 1994-96 studierte sie Politikwissenschaft, Anglistik und Medienwissenschaft an der Philipps-Universität Marburg. Danach absolvierte sie ihr Hauptstudium der Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft an der Universität zu Köln und schloss 2000 mit einer Masterarbeit über Tom Tykwers Filme ab. Neben einem Auslandsaufenthalt als Erasmus-Studentin an der University of Birmingham jobbte sie einige Jahre bei der Fernsehanstalt VOX, absolvierte diverse Praktika bei Zeitungen, Radiosendern, Film- und Theaterproduktionen und entwickelte Stoffe für Spielfilme. Ab 2001 studierte sie Regie an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (dffb) und beendete ihr Studium 2007 mit ihrem Dokumentarfilm *Jesus Freaks*, der an den WDR verkauft wurde. Anne Pütz arbeitete mehrere Jahre als freie Lektorin und Dramaturgin für die SAT.1-Redaktion TV-Movies. 2008 kam ihre Tochter Kaja zur Welt. Zurzeit recherchiert Anne Pütz an ihrer neuen Dokumentarfilm-Idee und entwickelt zusammen mit ihrer Co-Autorin Alexandra Wiersch Spielfilmideen für Fernsehen und Kino.

## Sollbruchstelle Regie: Eva Stotz



„Sollbruchstelle‘ ist mit seiner diskursiven Bildsprache und Montage ein brillanter Filmessay geworden. Um den jungen deutschen Dokumentarfilm braucht einem nicht bange zu sein. Man muss ihm nur eine Chance geben, über die Erstlingswerke hinauszukommen - und ein Forum dazu.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung

### Synopsis

Franz klagt gegen das Unternehmen das ihn nach vierzig Jahren entlassen hat.

Dann harrt er neun Monate ohne Aufgabe in seinem Büro aus.

Stephan sitzt acht Tage und Nächte auf einem Stuhl in einem Werbeplakat. Manchmal muss man sich verkaufen um seine Schulden zu zahlen.

Saskia übt wie man sich erfolgreich bewirbt.

Gunnar lernt seinen Körper als Markenzeichen zu begreifen.

Franz gewinnt schließlich den Prozess - und hat doch verloren.

„Sollbruchstelle“ ist ein Film über die emotionale Kraft von Arbeit.

### Daten

Deutschland 2008, 61 Min

DigiBeta

Produktion

Hartmut Bitomsky, Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin

Buch

Eva Stotz, Patricia Fürst

Kamera

András Petrik

Schnitt

Claudia Gleisner

Ton

Stephan Schönholz, Garip Özdem

Musik

Jürgen Grözinger

Mischung

Alexandre Leser

### **Preise**

Lobende Erwähnung Visions du Réel  
Nominierung „Goldener Schlüssel“, 25. Kassel Dokumentarfilmfest  
Förderpreis Duisburger Filmwoche 2008

### **Festivals**

Visions du Réel, Premiers Regards  
46. Vienna International Filmfestival, Hauptprogramm  
51. Internationales Dokumentarfilmfestival Leipzig, Deutscher Wettbewerb  
32. Duisburger Filmwoche  
Taiwan International Documentary Festival, Section Globalization  
25. Kassel Documentary Film & Video Festival  
Blicke aus dem Ruhrgebiet  
26. Torino Film Festival, Internationaler Dokumentarfilm  
Planete Doc Review FF Warschau 2009, Magic Hour Competition

### **TV-Sendetermin**

3sat, 22.02.2008

### **Lebenslauf**

Eva Stotz ist 1979 im Süden Deutschlands geboren und dort aufgewachsen. Nach der Schulzeit folgte ein einjähriges Studium in Montpellier: Französisch & Cinema. Seit 2001 ist sie Studentin an der Deutschen Film- und Fernsehakademie in Berlin, wo sie sich nach einigen fiktionalen Filmen immer mehr auf dokumentarische Arbeiten konzentrierte. So drehte sie bisher sieben Dokumentarfilme, unter anderem in Frankreich, Rumänien, Polen und Uganda. 2007 dokumentierte sie ein Europaprojekt, einen Staffellauf durch acht europäische Länder. 2008 nahm sie am Talent Campus der Berlinale teil. Für 2009 ist eine 10 monatige Reise mit Dreharbeiten zum Thema Xenophobie und Gastfreundschaft geplant.

## Schweigen ist Silber Regie: Florian Aigner



„Ein leises und eindringliches Portrait, das einen zärtlichen Sog entfaltet und den Zuschauer unweigerlich in die Köpfe und Seelen der Beteiligten versetzt.“

Aus der Jurybegründung des First Steps Award 2007

### Synopsis

Eine deutsche Soldatin im besetzten Paris bringt heimlich ein Kind zur Welt und gibt es sofort zur Adoption frei. Niemand außer ihrer Schwester erfährt von dem Kind. Niemand darf etwas erfahren, denn es ist das Kind des Feindes. Doch der Vater, ein französischer Offizier, nimmt das Kind zu sich. Und er wirbt in Briefen um die Mutter seines Sohnes, doch diese heiratet einen Deutschen. Sechzig Jahre später kommt alles ans Licht. Nur wenige Stunden nach dem Tod seiner Mutter findet Dietrich Fey 1996 Dokumente, die bezeugen, dass er kein Einzelkind ist und es niemals war. Nach einem anfänglichen Schock begibt er sich auf die Suche nach seinem französischen Halbbruder. Aus der Sicht aller lebenden Beteiligten erzählt der Film die Geschichte der späten Zusammenführung einer deutsch-französischen Familie.

### Daten

Deutschland 2007, 78 Min

DigiBeta

Produktion

Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin

Koproduktion

Florian Aigner, Henning Brümmer

Herstellungslitung

Martina Knapheide

Kamera

Henning Brümmer

Schnitt

Florian Aigner

Ton

Juri von Krause

Mischung

Manfred Stahl

### **Preise**

Publikumspreis, Filmfestival Nantes

Nominierung First-Steps-Award „Bester Dokumentarfilm“

Lobende Erwähnung, Filmfest Schleswig-Holstein

### **Festivals**

Wettbewerbsbeitrag, Internationales Filmfestival Valladolid, Spanien

Wettbewerbsbeitrag, Guangzhou International Documentary Film Festival, China

Filmfestival Max-Ophüls-Preis

Nordische Filmtage Lübeck

Festival Achtung-Berlin

Filmfest Wismar

Filmtage Schwäbisch Hall

### **TV-Sendetermin**

3sat, 27.01.2008

### **Lebenslauf**

Florian Aigner ist 1975 in Berlin geboren und auch dort aufgewachsen. Von 1994 bis 1999 hat er Germanistik und Soziologie studiert. Parallel zum Studium hat er in Eigenproduktion zwei lange Spielfilme gedreht. Von 1999 bis 2001 war er als Producer und Dramaturg bei Wüste Filmproduktion beschäftigt. 2000 wurde sein erster Sohn Linus geboren. Seit 2000 arbeitet er als freier Drehbuchlektor (deutsch und englisch) für Warner Bros. Film Productions. Von 2001 bis 2007 studierte er Filmregie an der dffb. 2003 wurde sein zweiter Sohn Johann geboren. Während seines Regiestudiums arbeitete er bei der Produktion von Kino- und Fernsehfilmen als Regieassistent. 2007 hat er mit dem langen Dokumentarfilm „Schweigen ist Silber“ sein Regiestudium an der dffb abgeschlossen. Danach war er Stipendiat der Defa-Stiftung. 2008 hat er im Auftrag von ARTE den Kurzfilm „Golgatha auf türkisch“ gedreht, der von Wüste Filmproduktion produziert wurde.



## Zwischen Himmel und Erde

Regie: Hanna Doose



„Der Film beschreibt, was es bedeutet, seine Tage mit nichts als Warten füllen zu können. Und zeigt, wie schwer es ist, zwischen Großstadtleben und muslimischer Tradition die eigenen Hoffnungen nicht zu verlieren.“

Nordische Filmtage Lübeck 2008

### Synopsis

Eigentlich sind Salina und Albert ganz normale Berliner Jugendliche. Eigentlich. Was sie von anderen unterscheidet, ist jedoch nicht nur die Tatsache, dass die meisten ihrer Kindheitsfreunde und Verwandten nicht mehr leben und sie aus ihrer Heimat fliehen mussten, ungewiss, wann sie diese wieder sehen werden – und ob überhaupt. Was sie unterscheidet sind die Träume. Denn wie soll man von der Zukunft träumen, wenn man nicht einmal weiß, was morgen sein wird.

Sieben Jahre ist es her, dass die Familie S. vor dem Krieg in ihrer Heimat Tschetschenien nach Deutschland flüchtete. Sieben Jahre der Ungewissheit, sieben Jahre, in denen sie darauf hofft, als politische Flüchtlinge anerkannt zu werden und ein Aufenthaltsrecht zu erhalten, das es ihnen ermöglicht, wieder arbeiten zu dürfen, um sich endlich ein normales Leben aufzubauen.

In den zwei Jahren, in denen dieser Film das Leben der Familie begleitet, wird klar, was es bedeutet, seine Tage mit nichts füllen zu können als dem Warten. Und wie schwer es ist, zwischen Großstadt-Leben und muslimischer Tradition, zwischen hochtrabenden Träumen und der tagtäglichen Härte der Realität die Hoffnung nicht zu verlieren.

### Daten

Deutschland 2008, 91 Min

mini DV (Originalformat), DigiBeta (Format der Kopie)

Dolby Stereo, Deutsch/Russisch

|              |   |
|--------------|---|
| Produktion   | Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin |
| Koproduktion | Hanna Doose                               |
| Kamera       | Markus Zucker                             |
| Schnitt      | André Nier                                |
| Musik        | Liza Umarova                              |

## **Festivals**

Nordische Filmtage Lübeck

## **Lebenslauf**

1979 in Köln geboren, verbrachte Hanna Doose ihre Kindheit und Jugend in Ahrensburg, einer Kleinstadt bei Hamburg. Nach dem Abitur ging sie für ein Soziales Jahr nach Brasilien und gab Kindern aus Favelas Unterricht in Malen und Englisch. In dieser Zeit entwickelte sie aus dem Wunsch, Geschichten zu erzählen, mit Bildern zu arbeiten und dabei ihr soziales Engagement mit einzubeziehen die Idee, Dokumentarfilmerin zu werden. Deshalb besuchte sie zunächst von 1999 bis 2000 das European Film College in Ebeltoft, Dänemark. Durch die vielen Kurse, die sie hier rund ums Filmemachen belegen konnte, entdeckte sie ihre Fähigkeit, Ideen fiktional umzusetzen und Themen, die ihr am Herzen liegen, in Form von Geschichten zu erzählen.

In dieser Zeit realisierte sie in Zusammenarbeit mit anderen internationalen Studenten mehrere Kurzfilme. Ihren Wunsch, auch dokumentarisch zu arbeiten, hat sie erst später weiterverfolgt.

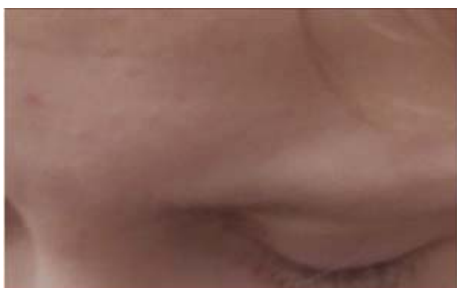
Bevor sie 2001 an der Deutschen Film - und Fernsehakademie Berlin angenommen wurde, studierte sie Skandinavistik und Neuere Geschichte an der Humboldt Universität Berlin.

Während ihres Studiums an der dffb entstanden die Kurzfilme *Von verknallten Geheimagenten*, *Häschen in der Grube* (Friedrich-Wilhelm-Murnau-Preis, Prädikat wertvoll), eine Episode für *Asyl* (3Sat), *Gut möglich, dass ich fliegen kann* (lobende Erwähnung bei den Kurzfilmtagen Oberhausen, Nominierung für den Deutschen Kurzfilmpreis) und der lange Dokumentarfilm *Zwischen Himmel und Erde*.

Das Thema Familie liegt Hannas Filmen zugrunde. Dabei folgt sie oftmals Erfahrungen ihrer eigenen Biografie oder Erlebnissen bzw. Geschichten ihr nahestehender Menschen. Um einen tieferen Einblick in unterschiedliche Methoden der Schauspielerei zu erhalten, nahm sie 2004 drei Monate als Gaststudentin am Studiengang Puppenspiel an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch teil. Seit ihrer Zeit in Dänemark ist sie besonders vom skandinavischen Film beeinflusst und verbrachte 2006 zwei Monate an der Filmschule in Stockholm (Dramatiska institutet). Unter der Obhut des Cutters Michael Lesczylowski (u. a. *Das Opfer* von Tarkowski, *Lilya Forever* und *Zusammen* von Lukas Moodysson) wurde dort ihr Film *Gut möglich, dass ich fliegen kann* geschnitten. Zurzeit arbeitet sie an dem Drehbuch zu ihrem ersten langen Spielfilm, der ihr Abschlussfilm werden wird. Wie schon zuvor die Kurzfilme handelt auch dieser Stoff von Kindern und Jugendlichen in einer problematischen Familienkonstellation. Vor dem Hintergrund der Scheidung der Eltern erzählt er von einem pubertierenden Mädchen in einer Kleinstadt in Schleswig-Holstein.

## **Drifter**

**Regie: Sebastian Heidinger**



### **DRIFTER**

DRIFTER ist ein Film von Sebastian Heidinger. Die Hauptrollen spielen Aileen, Angel und Daniel. Der Film ist eine Produktion von Boekamp & Freunde Filmproduktion. Die Koproduktion wurde durch dffb durchgeführt. Der Film ist eine Produktion von Boekamp & Freunde Filmproduktion. Die Koproduktion wurde durch dffb durchgeführt.



**„Drifter ist eine intensive und sorgfältige Beobachtung, die formal konsequent und präzise erzählt wird. Bei aller Schonungslosigkeit bewahrt er einen zutiefst menschlichen Blick für seine Hauptpersonen, und lässt dem Zuschauer viel Raum.“**

Aus der Jurybegründung der Berlinale 2008

### **Synopsis**

Aileen (16), Angel (23) und Daniel (25) haben sich vor den Überresten ihrer Familien und der Enge ihrer Dörfer in die Anonymität der Großstadt Berlin geflüchtet. Ihr Aktionsraum ist die Gegend um den Bahnhof Zoo. Aileen und Angel prostituieren sich, um sich das Geld für ihre Drogensucht zu beschaffen und kommen in Notunterkünften, bei Bekannten oder bei Stammfreiern unter. Sie haben Sehnsüchte und Wünsche und für ihr Leben einen vagen Plan, aber es bleibt eine Baustelle, so wie die Welt, in der sie sich laufend neu konstituieren müssen: eine Welt der Übergänge und instabilen Zwischenräume, der Hinterwege, Geschäfte, Nischen und Transitplätze.

### **Daten**

Deutschland 2007, 82 Min, HDCam

|              |   |
|--------------|---|
| Buch / Regie | Sebastian Heidinger                           |
| Kamera       | Henner Besuch                                 |
| Schnitt      | Alexander Fuchs                               |
| Ton          | Johannes Schmelzer Ziringer                   |
| Produktion   | Boekamp & Freunde Filmproduktion, Nils Bökamp |
| Koproduktion | dffb, Hartmut Bitomsky                        |

Distributor: Salzgeber & Co Medien GmbH

World sales: Kloos & Co Medien GmbH

### **Preise**

„Dialogue en perspective“ - 58. Int. Filmfestival Berlin 2008 -

### **Festivals**

Internationale Filmfestspiele Berlin

Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm

Internationales Dokumentarfilmfestival München

Vision du Réel – International Documentary Film Festival Nyon

Internationales Filmfestival Vancouver 2008

Festival des deutschen Films Paris & London

### **Lebenslauf**

Geboren 1978 in Füssen, Allgäu. Gescheiterte Tenniskarriere, danach Bassist und Texter der Punkband *4 8 no 1*. 1998 Zivildienst im AWO Altenzentrum Köln-Chorweiler. Verantwortlich für die Leitung des »Seniorentreffs« sowie der im hauseigenen Fernsehstudio produzierten Sendung: *Blickpunkt Altenzentrum Tagesspiegel*. 1999 entsteht daraus der semidokumentarische Film *Ahab im Altersheim* (Nominierung Jugendfilmpreis Bayern). Veröffentlichung des Textbandes *Sonntagsbraten II* bei BoD und Umzug nach Hamburg. Neben Produktions- und Schnittassistenzen bei der »Peter Stockhaus Filmproduktion« entsteht die Free-Jazz-Musikdokumentation *Pelikanismus – Das T. Delius 4tet*. 2001 Umzug nach Berlin und Jobs als Beleuchter, Nachtwache, Tonmann, Pflegehilfe und Stoffentwickler bei der »Art Direction Filmproduktion«. Von 2002 bis 2007 Studium der Film- und Fernsehregie an der dffb, wo weitere semidokumentarische Arbeiten wie z.B. *Lichtenberg (2004)* oder das Dok-Triptychon *Der Prinz / Ludwig Zwo / Harakiri* entstehen. Während des Abschlussfilms *Drifter* (Dialogue en Perspective – Preis der Berlinale 2008) Gründung der »Boekamp & Freunde Filmproduktion« zusammen mit Nils Boekamp.

## Festivalpreise

|                              |                   |
|------------------------------|-------------------|
| <b>pro Film</b>              | <b>4,50 Euro</b>  |
| <b>pro Festivaltag</b>       | <b>10,00 Euro</b> |
| <b>beide Festivaltage</b>    | <b>15,00 Euro</b> |
| <b>Workshop</b>              | <b>40,00 Euro</b> |
| <b>Festival und Workshop</b> | <b>50,00 Euro</b> |

## Veranstaltungsort

Babylon  
Rosa-Luxemburg-Straße 30  
10178 Berlin  
U2, Rosa-Luxemburg-Platz  
[www.babylonberlin.de](http://www.babylonberlin.de)

## Medienpartner



Pressekontakt:

Falk Osterloh, Schivelbeiner Straße 3, 10439 Berlin  
Tel: 030 50346797, Mobil: 0176 21123634, Mail: falkosterloh@gmx.de